

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 36

Rubrik: Briefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kindergarten

Immer wieder lese ich, dass aus diesem oder jenem Grund der *Nebelspalter* abbestellt wird. Dabei erinnert man sich ein bisschen an den Kindergarten, und der dauert manchmal bis 80. Motto der Abbestellungen: Richtig ist immer das, was jedem so passen würde. Mit diesem wehleidigen Publikum eine satirische Zeitung über die Runden zu bringen, das ist ein wahres Kunststück. Ich bewundre den Durchhaltewillen der Leute vom Bodensee. Übrigens: Jede Zeitung bekommt Abbestellungen, aber wer hat den Galgenhumor, diese im eigenen Blatt ehrlich und kommentarlos abzudrucken? Applaus! Ein guter Spruch oder Absatz ist doch den Preis eines *Nebelspalter*-Exemplares allemal wert, und der ist garantiert immer drin, man muss ihn nur sehen und auch begreifen.

Jakob Benz, Zürich

Kleinkarierte Geister

Herzliche Gratulation zur Erneuerung des *Nebelspalters*. Ich

wünsche Ihnen viel Mut, die eingeschlagene Linie aufrechtzuerhalten – trotz Kündigungen einiger kleinkarierter Geister.

Bisher habe ich eher lustlos und immer weniger im *Nebelspalter* geblättert, bevor ich ihn in meinem Wartezimmer aufgelegt habe, bis ich kürzlich auf ausgezeichnete mutige Satire im Geiste eines Kurt Tucholskys gestossen bin. Seither kommt der *Nebelspalter* nicht mehr ungelesen ins Wartezimmer! Eine solche Zeitschrift, die mit Mut und Witz politische Realsatire entlarvt, ist dringend nötig für unser Land, wo die Medien unter Druck der herrschenden Kleinbürgerlichkeit mutlosen Einheitsbrei verbreiten. Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen

Dr. med. Felix Tapernoux, Rüti

Bodenlos

Zu «Werner Vetterli, der grosse Schweiger», *Nebelspalter* Nr. 30

Seit einiger Zeit gefällt uns der *Nebelspalter* nicht mehr so gut, aber der Artikel über Werner Vetterli hat nun endgültig dem Fass den Boden ausgeschlagen. Wir sind beide keine Fans von Werner Vetterli, aber ein Verriss über vier Seiten sollte nicht dem Niveau des *Nebelspalters* entsprechen.

Anne-Marie & Bernard Fischli, Genf

plump kaschierte Linkspolitik betrieben, die zum Ziel hat, bürgerliche Politiker unakzeptabel hinzustellen. Der *Nebelspalter* hat auf die Abstimmung vom 6. Juni 1993 hin auch Bundesrat Villiger in einer Art hingestellt, die gute Werbung für die GSoA respektive deren Anliegen war.

Kurt Bosshard, Uster

Zum Nachdenken

Tatsächlich gibt es im neuen *Nebelspalter* Beiträge, die auch uns nicht so richtig gefallen. Aber alle Engagierten haben Eigenschaften, die andern Leuten nicht zusagen. Man könnte darüber diskutieren.

Die in letzter Zeit veröffentlichten Abonnementskündigungen und Leserbriefe beweisen, dass der Nebel im Land gross, dick und gewaltig ist. Und da sind wir froh, dass es einen Spalter gibt.

Wir denken, dass der *Nebelspalter* zu verdauen weiss, was von seinen Kritikastern kommt. Ganz bestimmt werden wir zu ihm halten – selbst wenn wir uns manchmal auch getroffen fühlen. Das tut aber gut, ist nötig und hilft zum Nachdenken.

Astrid & Peter Erzinger, Gibswil

À la Hamburger

«Kultur» *Nebelspalter* Nr. 30

Man spricht wenig von der Heiligkeit ungeborenen Lebens Treibt man es ab ist man gerüstet

Man spricht viel von der Heiligkeit zwanzigjährigen Lebens Dass es überhaupt lebt Warum ist man darüber nicht entrüstet

Man spricht wenig über Martin Hamburgers Scheinheiligkeit

Thomas Frei, Horn

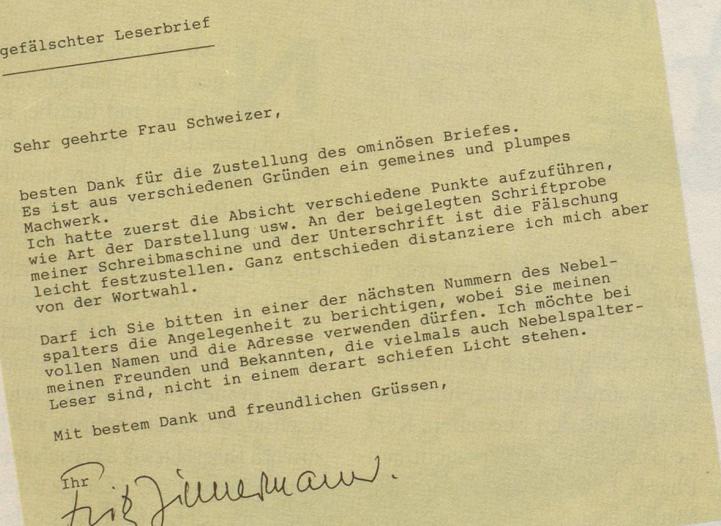
Einäugigkeit

Die Leserbriefseiten der letzten Ausgaben haben mich geradezu aus den Socken gehauen. Was da den guten Leuten so alles aufstösst, ist wahrhaft umwerfend. Teils Unverständ und akute Blickwinkelverengung, teils pure moralinsaure Einäugigkeit, gepaart mit der unfühlbaren Sicherheit, was guten Geschmack, Kultur und Niveau betrifft.

Linkspolitik

Zu «Werner Vetterli, der grosse Schweiger», *Nebelspalter* Nr. 30

Die Darstellung Werner Vetterlis hat mit Humor oder Satire nichts mehr zu tun. Es wird lediglich



Gegendarstellungen

Im *Nebelspalter* Nr. 34 vom 23. August 1993 wurde unter dem Titel «P. R. Ominenter: Mir geht es gut!» ein Beitrag veröffentlicht, der mich — ohne namentliche Erwähnung meiner Person — in ehrverletzender Weise porträtiert. Folgende Gegendarstellung ist deshalb unumgänglich:

Falsch ist, dass ich 14 Kilo abgenommen habe. Richtig ist, dass ich in den letzten Jahren 3 Kilo zugenommen habe.

Falsch ist, dass ich unter Hirnschrumpfung und Zahnausfall sowie Hämorrhoiden leide. Richtig ist, dass ich unter den genannten Krankheiten nicht leide. Konsequenterweise entspricht weder die medizinische Diagnose durch einen Tierarzt noch die detailliert wiedergegebene Therapie den Tatsachen.

Falsch ist, dass ich mich um das Amt eines Gemeindeammanns zu bewerben gedenke. Richtig ist, dass ich das Gegenteil tun werde.

Falsch sind mein Alter und mein IQ sowie meine Persönlichkeitsmerkmale (Vorlieben etc.) wiedergegeben. Richtig ist, dass die entsprechenden Fakten in diesem Text verdreht und entstellt wurden.

Im Rahmen des Persönlichkeitsschutzes ist diese Gegendarstellung sofort und unter Unterlassung meiner Namensnennung zu publizieren, um allfällige Weiterungen der vom *Nebelspalter*

initiierten Ehrverletzung zu verhindern.

Der Unterzeichnende

Als berufsbedingt am Bildschirm in der Funktion von Ansagerinnen und Ansagern, Sprecherinnen und Sprechern, Moderatorinnen und Moderatoren, Journalistinnen und Journalisten sowie mit verwandten Tätigkeiten in Erscheinung tretende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fernsehens DRS sehen wir uns zur wahrheitsentsprechenden Feststellung gezwungen, dass es sich bei dem oder der unter dem im *Nebelspalter* Nr. 34 vom 23. August 1993 unter dem Titel «P. R. Ominenter: Mir geht es gut!» Interviewten weder um die eine noch die andere der siebzehn nicht genannt sein wollenden Verfasserinnen und Verfasser der vorliegenden Gegendarstellung handelt.

i. A. der Nichtgenanntseinwollenden:
Justizvollzugswesen der SRG

The Embassy of Antarctica legt im Zusammenhang mit dem *Nebelspalter* Nr. 34 vom 23. August 1993 (Rubrik «Diese Woche») Wert auf folgende Gegendarstellung: Das traditionelle antarktische Sprichwort lautet nicht: «Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat gewonnen.» Richtig lautet dieses Sprichwort: «Wer kämpft, kann gewinnen. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.»

Der Chef

Wie sagte kürzlich unser Bundespräsident zum Nationalfeiertag: «Es fehlt die Freude in diesem Land.» Und das Bild, das treffender nicht sein könnte: Wie Mehltau liege eine pessimistische Stimmung über unserm Volk. Überall mache sich Griesgram breit.

Der nackte Griesgram spricht auch aus diesen Leserbriefen, die dem *Nebelspalter* am Zeug herumflickten.

Ich fühle mich gedrängt, der Redaktion von Herzen zu gratulieren für die Ausdauer und Unbeirrbarkeit, mit der sie in diesem humorlosen Land eine satirische Zeitung herausbringt.

Kurt Sixer, Staufen

Verkommen?

Lieber Herr Raschle, ich habe Sie vor einigen Tagen unter der kalten Dusche von Radio DRS 3 gehört. Anscheinend soll Ihre wegen der *Nebelspalter* zu einem kommunistisch unterwanderten Blatt verkommen sein.

den *Nebelspalter* nächsten Montag aus dem Briefkasten zu nehmen.

Mit lieben Grüßen

Dominik Beer, Embrach

Kompliment

Durch die «Vitamin-3-Dusche» (Radio DRS) auf die Kehrtwende des *Nebelspalters* aufmerksam gemacht, beeilte ich mich, eine Ausgabe zu ergattern. Es hat sich mehr als gelohnt. Kompliment für so viel guten Witz und ebensolche Ironie. Den alten *Nebelspalter* habe ich mir ein einziges Mal gekauft, den neuen *Nebelspalter* werde ich mir öfter leisten.

Beni, Zürich

Alte unerwünscht?

Auch ich gehöre zu den *Nebelspalter*-Lesern, die bereits im Rentneralter stehen. Wie ich im Leserbrief von Patrick Borer aus Fulenbach in Ausgabe Nr. 31 lesen konnte, sind Leser in unserem Alter nicht mehr erwünscht. Herr Borer will dem *Nebelspalter* ja genügend Abonnenten mit Niveau vermitteln. Deshalb kündige ich das Abonnement auf Ende dieses Jahres heute schon.

Daniel Stettler-Schmidt,
Gelterkinden

Andere Zeiten

Als bald 80jähriger und treuer Leser des *Nebelspalters* verfolge ich die abgedruckten Leserbriefe mit Interesse. Natürlich stelle auch ich fest, dass einige Beiträge das langjährige Schema des *Nebelspalters* verlassen haben. Es ist jedoch auch eine andere Zeit mit andern Problemen; und wenn uns diese ironisch, humorvoll und vielleicht auch etwas bissig vorgelegt werden, so entspricht's dem heutigen Trend. Wegen einiger Artikel, die etwas Ärger bereiten, aber das ganze Menü abzubestellen, das liegt bei mir nicht drin, denn jeden Montag erwarte ich mit Ungeduld den neuen *Nebelspalter*.

Friedrich Lüthi, Kirchberg

Weiter so!

Ich kenne den *Nebelspalter* eigentlich schon von Kindesbeinen an. Als Bub blätterte ich jeweils beim Zahnarzt im Wartezimmer begeistert darin. Für mich war das viel lustiger als die Kinderbücher, die auch noch im Wartezimmer auflagen.

Inzwischen habe ich den *Nebelspalter* abonniert, so muss ich weniger zum Zahnarzt. Ich finde die Zeitschrift gut, unterhaltend, scharfsinnig, witzig, erfrischend. Manchmal doch ein wenig dünn.

Auch wenn die Inhalte des *Nebelspalters* vielen Abonnenten zu tendenziös sind (sprich zu links stehen), bitte weiter so! Ich freu' mich auf jeden Fall schon riesig,

den *Nebelspalter* nächsten Montag aus dem Briefkasten zu nehmen.

Mit lieben Grüßen

Dominik Beer, Embrach

Zu konservativ?

Anlässlich der Leserbriefe im *Nebelspalter* muss ich feststellen, dass sich vor allem die ältere Generation gegen Neuerungen sträubt, was ich persönlich sehr bedaure. Gleicher kann man in der Schweizer Politik verfolgen: Sobald dem Volk etwas Neues zur Abstimmung vorliegt, wird dieses verworfen. Ich selbst bin natürlich von der neuen Art der Satire, die der *Nebelspalter* heute präsentiert, als 17jähriger absolut einverstanden. Hoffentlich geht's in diesem Stil weiter.

Benedikt Erbsland, Münchenstein

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

II. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle

Sekretariat: Ursula Schweizer

Layout: Koni Nafé, Anja Schulze

Redaktionsadresse:
Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 42 47, Telefax 071/41 43 13
Der *Nebelspalter* erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 14/42

Abonnementsabteilung:

Tel. 071/45 44 70/71

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 118.—

6 Monate Fr. 62.—

Europa*: 12 Monate Fr. 136.—

6 Monate Fr. 71.—

Übersee*: 12 Monate Fr. 168.—

6 Monate Fr. 87.—

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326-I.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:

Beno Caviezel, Telefon 01/422 65 50,
Telefax 01/422 84 84, Seefeldstrasse 102,
Postfach 922, 8034 Zürich

Anzeigenverwaltung:

Gabriela Lepuschitz-Messmer,
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondaccio 141,
6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10,
Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor
Erscheinen; vierfarbige Inserate: 4 Wochen
vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1992/1